



Paul Raabe im Rokokosaal bei der Festrede zum 300jährigen Bibliotheksjubiläum am 18. September 1991

Paul Raabe

Wenn Paul Raabe, der berühmteste Bibliothekar Deutschlands im 20. Jahrhundert, mit Weimar, Halle und Wittenberg als zentralen Orten seines Wirkens in Verbindung gebracht wird, kann dies überraschen. Denn seine immerhin 34-jährige Tätigkeit in Marbach am Neckar und in Wolfenbüttel hätte für ein Berufsleben vollauf gereicht. Doch den Buchliebhaber und Bibliothekskenner zog es in den Osten Deutschlands. Er hatte verstanden, schon lange vor der politischen Wende, welche kulturellen, bibliophilen und baulichen Schätze in Weimar, Halle und andernorts seines Einsatzes bedurften. In dem von ihm verfassten Blaubuch *Kulturelle Leuchttürme*, das die national bedeutenden Kulturdenkmale der neuen Länder identifiziert und beschreibt, hat er den Reichtum der ostdeutschen Provinz aufgezeigt. Damit legte er für viele dieser Kultureinrichtungen die Basis für eine bessere Zukunft.

Paul Raabe war schon seit den fünfziger Jahren regelmäßiger Gast in den Weimarer Klassikerstätten und kannte, weil ihm jedermann gerne vertraute, wie kein zweiter ihre Geschichte, die gegenwärtigen Verhältnisse und die Menschen, die dort arbeiteten. Den ersten öffentlichen Vortrag im Goethe-Nationalmuseum hielt er 1961. Zwischen 1969 und 1989 knüpfte er intensive wissenschaftliche Beziehungen zwischen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur. Ein wichtiges Ergebnis dieser Zusammenarbeit war seine Publikation der Goethe-Briefe. Kurz vor der Wende, im Herbst 1989, richtete er in Wolfenbüttel die legendäre Tagung aus Anlass des 250. Geburtstages Herzogin Anna Amalias aus, an der Wissenschaftler aus Weimar, Halle und Gotha teilnehmen konnten. Im Folgejahr erschien sein Reiseführer *Spaziergänge durch Goethes Weimar*. Das Buch ist schon in zehn Auflagen gedruckt worden und wird 2014 neu aufgelegt. Am Tag der Wiedervereinigung Deutschlands, am 3. Oktober 1990, hielt er auf Einladung des Generaldirektors Lothar Ehrlich im Wittumspalais einen Vortrag über die Zukunft Weimars, in dem die Forderung enthalten war, dass »Weimar für das Goethejahr 1999 den Status einer Europäischen Kulturstadt« anstreben müsse.

In den Jahren des Umbruchs und der Wiedervereinigung hat er maßgeblich daran mitgewirkt, das Goethe-Nationalmuseum, das Goethe- und Schiller-Archiv, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek sowie die Schlösser und Gärten der Weimarer Residenzkultur in die neuerrichtete Stiftung zu integrieren. Von 1992 bis 2001 war er Mitglied des Stiftungsrats der Klassik Stiftung Weimar. Seinem beharrlichen Drängen ist es zu verdanken, dass die lange vernachlässigte Herzogin Anna Amalia Bibliothek ihren Erweiterungsbau, das Studienzentrum, erhielt. Zur Grundsteinlegung am 22. Mai 2002 war er der Festredner, wie schon zuvor bei einem anderen wichtigen Ereignis, dem 300jährigen Jubiläum der Bibliothek im Jahr 1991.

Auch die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V. verdankt ihm viel. Lückenlos war seine Präsenz bei den Kuratoriumssitzungen. So ahnten wir, was es zu bedeuten hatte, als er zu unserer diesjährigen Zusammenkunft am 25. Mai 2013 nicht erscheinen konnte. Konkret waren die Ratschläge, die uns der langjährige Kuratoriumsvorsitzende, seit 2009 Ehrenvorsitzende, gab: »Sie müssen Schülerseminare machen in Weimar.« Das taten wir, nach dem Vorbild des Wolfenbütteler Freundeskreises. Ein Jahr später hieß es: »Ihr Bildungs-Ministerium muss Ihnen dafür eine Lehrerstelle abordnen.« Das haben wir beantragt, aber damit sind wir bis heute leider nicht erfolgreich gewesen. Und so fort: Nicht stehenbleiben, sich nicht mit dem Status quo zufrieden geben, sich verbessern. Das lebte Paul Raabe vor. Er war unser Schutzengel, meist gütig, manchmal auch eher streng.

Die Phalanx der Gratulanten zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 2007, darunter zahllose Vertreter von Kulturinstitutionen und -vereinen, die ihn ehrten, war beeindruckend. Die meisten davon hatte er selbst gegründet. Bei diesem Anlass bekannte er öffentlich, dass er den Rest seines Lebens nun in seinem Wohnort Wolfenbüttel verbringen wolle. Aber sein Herz hing an Weimar. Am 5. Juli 2013 ist er im Alter von 86 Jahren gestorben. Paul Raabe war selbst ein Leuchtturm, wo er hinkam, wurde es hell und belebt.

ANNETTE SEEMANN, HELLMUT SEEMANN,
MICHAEL KNOCHE